

Hallo, mein Name ist Akeya, ich bin 8 Jahre alt und komme aus Kenia, einem Land in Afrika. Vielleicht hast du schon von meinem Land gehört? Hier gibt es Löwen, Elefanten, Giraffen und viele andere Tiere.

Wenn du mit dem Flugzeug nach Kenia reisen willst, dann musst du ungefähr acht Stunden fliegen.

Ich wohne mit meinen Eltern, Großeltern und acht Geschwistern auf einem Bauernhof nicht weit entfernt vom Viktoriasee im South Nyanza Distrikt. In meiner Heimat besteht ein Bauernhof aus mehreren Häusern. Unsere Häuser sind rund und werden aus Lehm und Holz gebaut.

Mein Vater ist Bauer und wir besitzen mehrere Felder auf denen Mais, Hirse, Zwiebeln, Maniok, Tomaten, Erdnüsse, Gemüse, Kräuter und unterschiedliche

Obstsorten angebaut werden. Bei meiner Familie wachsen all diese Pflanzen zusammen auf einem Feld, da wir einen Musterhof haben.

Mein Vater hat sehr viel über den biologischen Landbau und die richtige Nutzung des Regenwassers gelernt, deshalb berät er andere Bauern, Lehrer und Schüler bei der Arbeit auf den Feldern und im Schulgarten. Bei uns regnet es nämlich nicht regelmäßig, sondern nur während zwei Perioden im Jahr, in der sogenannten Regenzeit.



© Hans Knapp / MISEREOR

Mein Opa hat mir erzählt, dass es hier früher ganz viele Bäume und Sträucher gab. Aber die Menschen haben fast alle Bäume gefällt. Anschließend wurde in der Regenzeit der Acker weggespült, daher sieht man heute nur noch hartes Gestein, auf dem nichts wächst. Die Menschen haben mittlerweile festgestellt, dass sie in unserer Gegend bald nicht mehr leben können. Daher gibt es nur eine Lösung: Es müssen wieder Bäume gepflanzt werden.

Sogar meine Schule hat das erkannt und für jeden Schüler einen Setzling zur Verfügung gestellt. Da wir in unserer Schule und auch in unserem Haus kein Wasser haben, hole ich jeden morgen vor der Schule mit meinen Schwestern Wasser am Brunnen. In Afrika ist das die Aufgabe der Mädchen und Frauen. Wir tragen das Wasser in Kübeln auf dem Kopf.

Wenn ich danach zur Schule gehe trage ich eine Schuluniform, das machen die Kinder hier so. Ich nehme immer ein bisschen Wasser mit, da es in der Nähe der Schule keinen Brunnen gibt. Das Wasser benötige ich zum Trinken und giessen meines Kalebassenbaums. Meinen Kalebassenbaum habe ich bereits in der ersten Klasse gepflanzt.

In der Schule lerne ich lesen, schreiben und rechnen, aber am Besten gefällt mir der Sprachunterricht in unserer Sprache Suaheli.

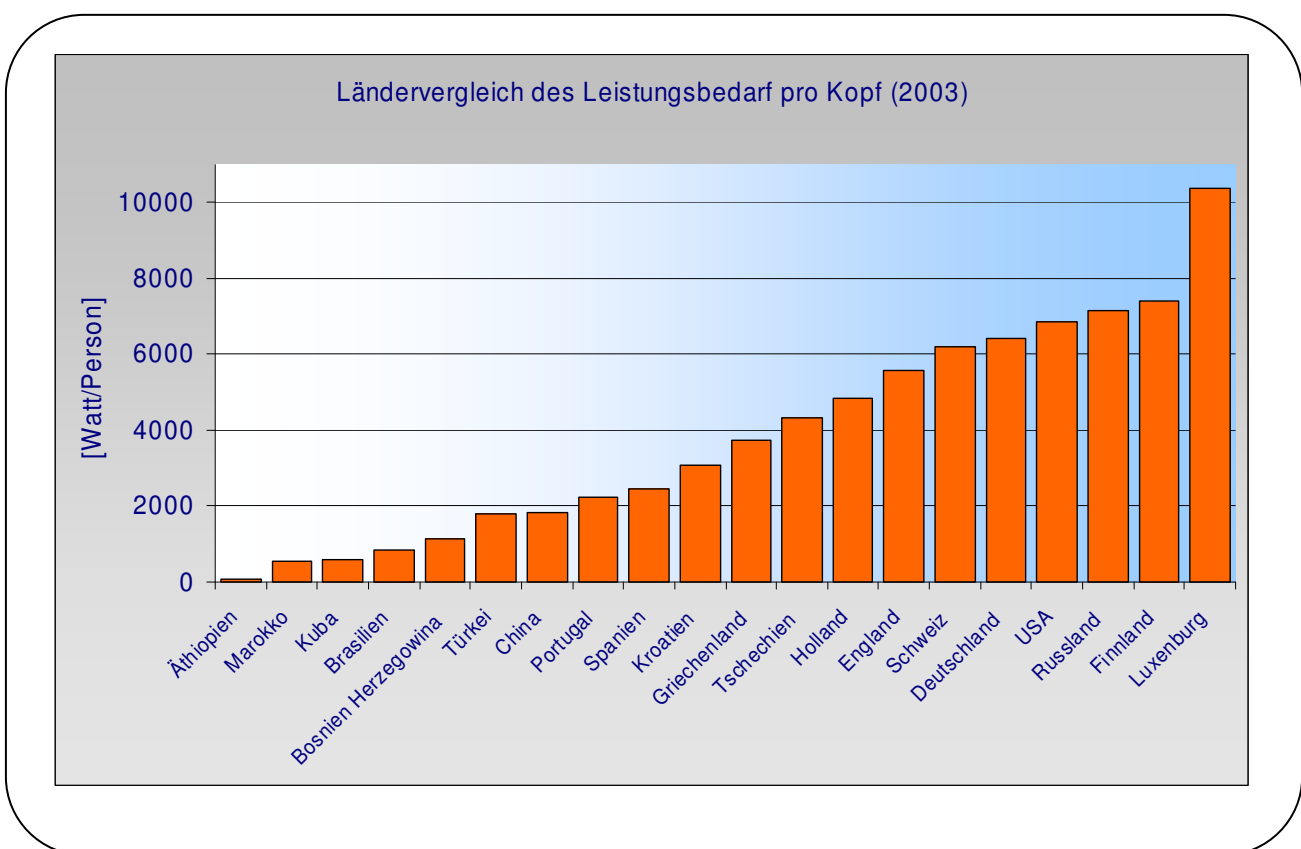
Während ich in der Schule bin, bereitet meine Mutter auf der Feuerstelle das Mittagessen zu.

Nachmittags helfe ich Mutter auf dem Feld, beaufsichtige meine kleinen Geschwister und spiele. Während der Regenzeit spielen wir Kinder am Liebsten mit der lehmigen Erde. Daraus kann man tolle Tiere, Puppen und Autos formen.

Zum Abendessen trifft sich dann die ganze Familie und alle erzählen was sie am Tag erlebt haben

Aus der Reihe „Kinder dieser Welt“, Heft 5 „... und ein Wassertropfen, der überall zu Hause ist“, Hg. MISEREOR, Aachen 2007, Autorin Caroline Elisabeth Tillmann, © MVG Medienproduktion und Vertriebsgesellschaft mbH, Aachen

Stromausfall. Diskutiert, was dies für Akeya bedeutet.



Jeder Schweizer und jede Schweizerin beansprucht etwa so viel Energie wie hundert 60-Watt-Glühlampen umwandeln, die Tag und Nacht brennen. Man spricht von einem Leistungsbedarf von 6000 Watt pro Person ( $100 \times 60 \text{ Watt} = 6000 \text{ Watt}$ ).

Wie hoch ist der Leistungsbedarf einer Person in Luxemburg und Brasilien?

In Kenia hat man einen Leistungsbedarf von durchschnittlich 400 Watt pro Person errechnet. Zwischen welche Länder würdest du Kenia einfügen? Wie hoch müsstest du die Säule zeichnen?

